



Rijksoverheid



## ***Unsere Vorstellung von Europa***

### *Meinungen, Ideen und Empfehlungen*

#### Themen

- Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit
- Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung
- Demokratie in Europa
- Digitaler Wandel
- Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Freitag, 3. Dezember 2021

Dieses Dokument ist eine Übersetzung des Berichts „Unsere Vorstellung von Europa – Meinungen, Ideen und Empfehlungen“, der am 3. Dezember 2021 in niederländischer Sprache auf [www.kijkopeuropa.nl](http://www.kijkopeuropa.nl) veröffentlicht wurde. Es handelt sich um eine vereinfachte Fassung. Das ursprüngliche Layout (Abbildungen und sonstige grafische Elemente) wurde für die Übersetzung entfernt.

# **Unsere Vorstellung von ...**

## ***Zusammenfassung des Berichts: Alle Empfehlungen auf einen Blick***

Im Rahmen des Bürgerdialogs „Unsere Vorstellung von Europa“ haben wir die niederländischen Bürgerinnen und Bürgern zu ihren Meinungen und Ideen zur Zukunft Europas befragt. Dabei wurden zu den ersten fünf Themen folgende Empfehlungen an die Europäische Union abgegeben.

### ***Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit***

Es ist wichtig, dass die EU die Rechtsstaatlichkeit schützt. Zugleich ist die niederländische Bevölkerung der Ansicht, dass die unterschiedlichen Traditionen und Kulturen in Europa berücksichtigt werden müssen. Die Zusammenarbeit in der EU kann zwar in vielerlei Hinsicht von Vorteil sein, muss aber allen Beteiligten einen Mehrwert bieten. Das gilt auch für den Austausch von Sicherheitsinformationen. Wenn alle Informationen untereinander ausgetauscht werden, wird die Zusammenarbeit schnell ineffizient.

1. Dafür sorgen, dass sich jeder frei und sicher fühlen kann
2. Die EU nur erweitern, wenn das einen Mehrwert bietet
3. Vor allem bei der Bekämpfung von internationaler Kriminalität und Terrorismus zusammenarbeiten

### ***Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung***

Aus Sicht der niederländischen Bevölkerung gibt es viele Möglichkeiten zur Stärkung der europäischen Wirtschaft. Die Länder lassen sich jedoch nicht immer eins zu eins miteinander vergleichen. Das Steuersystem müsste vor allem gerechter und klarer sein. Und als Europa sollten wir uns mehr auf unsere Stärken wie Qualität und Vielfalt konzentrieren. Die EU-Länder können dabei gemeinsam für Chancengleichheit auf dem europäischen Arbeitsmarkt sorgen.

1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede berücksichtigen
2. Die Stärken Europas besser nutzen
3. Ein gerechtes und klareres Steuersystem entwickeln
4. Dafür sorgen, dass niemand zurückbleibt

### ***Demokratie in Europa***

Die Niederländerinnen und Niederländer brauchen nicht alles über die EU zu wissen, wünschen sich aber mehr Transparenz und Einblick. So kann beispielsweise die Sichtweise anderer EU-Länder ein umfassenderes Bild vermitteln. Außerdem findet die niederländische Bevölkerung, dass die EU öfter und am besten ständig den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen sollte. Dabei sollten nicht nur unterschiedliche Interessen berücksichtigt, sondern auch Entscheidungen schneller als bisher getroffen werden.

1. Ein umfassenderes Bild von Europa vermitteln
2. Neue Wege für eine ständige Anhörung der Bürgerinnen und Bürger finden
3. Beschlüsse transparenter und klarer kommunizieren
4. Dafür sorgen, dass Entscheidungen schneller getroffen werden können

### ***Digitaler Wandel***

Die Gesellschaft wird immer abhängiger vom Internet, und große Technologieunternehmen werden immer mächtiger. Das bereitet den Niederländerinnen und Niederländern mitunter große Sorgen. Daher

ist es gut, dass die EU europäische (Datenschutz-)Vorschriften und -Standards erlässt. Doch müssen diese Regeln und Standards auch für alle verständlich und praktikabel sind. Unterstützung und Informationen möchten die Niederländerinnen und Niederländer vorzugsweise von ihrer eigenen Regierung und in ihrer eigenen Sprache erhalten.

1. Dafür sorgen, dass es überall ein schnelles, sicheres und stabiles Internet gibt
2. Klare Regeln und Standards für Internetunternehmen festlegen
3. Bei Datenschutzvorschriften an die praktische Umsetzung denken und Erläuterungen vorsehen

### ***Bildung, Kultur, Jugend und Sport***

Junge Menschen, die im Ausland studieren, könnten mehr als bisher von ihrem Gastland lernen. Und Länder mit niedrigerem Bildungsniveau sollten nicht alle ihre Talente an das Ausland verlieren. Themen wie Kultur und Missstände im Sport sind aus Sicht der Niederländerinnen und Niederländer eher Sache der Mitgliedstaaten. Und eine eigene Landesprache ist viel wert. Allgemein müssen sich alle Menschen in Europa vor allem frei fühlen und sie selbst sein können.

1. Vernünftige Anreize für ein Auslandsstudium schaffen
2. Themen wie Kultur und Sport vor allem den Mitgliedstaaten überlassen
3. Dafür sorgen, dass die Menschen in Europa einander besser kennenlernen und mehr respektieren

## **Einleitung**

Im Rahmen des Bürgerdialogs über Europa konnten alle Niederländerinnen und Niederländer vom 1. September bis Mitte November ihre Ansichten und Ideen zur Zukunft Europas mitteilen. Die Empfehlungen, die dabei ausgesprochen wurden, und die geäußerten Meinungen und Ideen möchten die Niederlande der Europäischen Union (EU) vorlegen. In diesem Bericht gehen wir auf die ersten fünf Themen ein. Die übrigen vier Themen werden Anfang 2022 in einem weiteren Bericht behandelt.

### **Über „Unsere Vorstellung von Europa“**

Die Europäische Union möchte von ihren Bürgerinnen und Bürgern wissen, wie sie über Europa denken. Deshalb veranstaltet die EU die Konferenz zur Zukunft Europas. Die Ansichten und Ideen der Bürgerinnen und Bürger aus der gesamten Europäischen Union werden schließlich in die Zukunftspläne für Europa einfließen. Im Rahmen der Konferenz organisieren die Niederlande den nationalen Bürgerdialog „Unsere Vorstellung von Europa“.

„Unsere Vorstellung von Europa“ begann am 1. September damit, dass eine repräsentative Gruppe online zu ihren Meinungen und Ideen befragt wurde. Um die ersten Erkenntnisse aus der repräsentativen Umfrage zu vertiefen und zu konkreten Empfehlungen zu gelangen, haben wir thematische Online-Dialoge organisiert. Jeder, der wollte, konnte daran teilnehmen. Zugleich haben wir überall im Land Gespräche mit jungen Menschen und anderen (schwer erreichbaren) Gruppen geführt.

### **Von Schülern, Berufsschülern und Studenten bis hin zu Landwirten, Migranten und zum Minister.**

Im Oktober und November fanden insgesamt acht thematische Online-Dialoge mit jeweils durchschnittlich 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Außerdem haben wir einen thematischen Online-Dialog und sieben thematische Dialoge vor Ort mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen organisiert. So haben wir beispielsweise mit der türkischen Gemeinschaft in Schiedam gesprochen und Freiwillige der Piëzo-Stiftung in Zoetermeer besucht. In Zoetermeer gesellte sich auch Außenminister Knapen nach dem Dialog zu uns. Er sprach mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über den Dialog und ihre Äußerungen zur Zukunft Europas. Darüber hinaus haben wir sechs Treffen mit verschiedenen Gruppen junger Menschen organisiert. So besuchten wir zum Beispiel eine Sekundarschule in Helmond, eine Berufsschule in Doetinchem und die Universität Leiden.

*„Ich äußere meine Kritik immer gern am Kaffeeautomaten. Darum fand ich, dass ich hier mitmachen musste.“*

Ein Teilnehmer des thematischen Dialogs

### **Über diesen Bericht**

Anhand der Meinungen und Ideen, die wir in den letzten Monaten zusammengetragen haben, wurden Empfehlungen der niederländischen Bevölkerung an die Europäische Union formuliert. Während der Gespräche unter Niederländerinnen und Niederländern ergaben sich interessante Diskussionen und wurden innovative Ideen vorgetragen. Auch bei der repräsentativen Umfrage und der öffentlichen Anhörung wurden Vorschläge gemacht. Einige dieser Ideen wurden in diesen Bericht aufgenommen. Der Inhalt dieses Berichts ist somit die Sicht der Niederlande, unsere Vorstellung von Europa.

Wie es Meinungsunterschiede zwischen europäischen Ländern und Bürgern gibt, sind wir natürlich auch in den Niederlanden nicht immer einer Meinung. Diese Meinungsunterschiede sind aber gerade wertvoll: Sie sind ein wichtiges Merkmal der Demokratie. Die Empfehlungen beruhen auf den am häufigsten vorgebrachten Ansichten und Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dialogs „Unsere Vorstellung

von Europa“. Außerdem beschreiben wir die Sorgen, Gedanken und Gefühle, die vielleicht weniger weit verbreitet sind, uns jedoch bei den Dialogen und der Online-Umfrage auffielen.

*„Es war angenehm, in kleinen Gruppen mit Befürwortern und Gegnern sprechen zu können. Ganz anders als die Diskussionen in den sozialen Medien oft verlaufen.“*

Ein Teilnehmer des thematischen Dialogs

Für die Konferenz zur Zukunft Europas wurden neun Themen festgelegt. Diese Themen stehen auch im Mittelpunkt des niederländischen Bürgerdialogs „Unsere Vorstellung von Europa“. Im Oktober haben wir einen Zwischenbericht mit ersten Erkenntnissen und weiteren Fragen auf der Grundlage der repräsentativen Umfrage veröffentlicht. In diesem zweiten Bericht beschreiben wir die Meinungen, Ideen und Empfehlungen zu den ersten fünf Themen für die Plenartagung der Konferenz zur Zukunft Europas im Dezember. Mitte Januar erscheint der nächste Bericht mit den übrigen vier Themen.

### **Heutiger Bericht – Dezember 2021**

- Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit
- Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung
- Demokratie in Europa
- Digitaler Wandel
- Bildung, Kultur, Jugend und Sport

### **Nächster Bericht – Januar 2022**

- Klimawandel und Umwelt
- Migration
- Gesundheit
- Die EU in der Welt

### ***Die nächsten Schritte***

Auf der Konferenz zur Zukunft Europas werden die Ideen, Meinungen und Empfehlungen aller EU-Bürgerinnen und -Bürger zusammengetragen. Auf den Tagungen werden nicht nur die Ergebnisse aller nationalen Bürgerdialoge, sondern auch diejenigen anderer Initiativen der Konferenz erörtert. So gibt es beispielsweise europäische Bürgerforen, und alle Bürgerinnen und Bürger der EU (also auch die der Niederlande) haben Zugang zu einer europäischen digitalen Plattform.

*„Es ist gut, dass die EU diese Initiative ergreift. Ich hoffe, dass mit den Ergebnissen auch wirklich etwas gemacht wird.“*

Ein Teilnehmer des thematischen Dialogs

Die Konferenz geht im Frühjahr 2022 zu Ende. Dann fertigen die Niederlande einen Abschlussbericht über den Bürgerdialog an, in dem dieser und der nächste Bericht (mit den übrigen Themen) zusammengefügt werden. Die Konferenz richtet Empfehlungen an den Vorsitz der Konferenz, nämlich die Präsidenten des Europäischen Parlaments und des Ministerrates und die Präsidentin der Europäischen Kommission. Diese haben zugesagt, zu prüfen, wie sie den Empfehlungen Folge leisten können. Für die niederländische Regierung sind die Ergebnisse überdies ein wertvoller Beitrag zur Gestaltung der niederländischen EU-Politik.

Der Ablauf bis Ende des Frühjahrs 2022 sieht zusammengefasst folgendermaßen aus:

## Zeitplan

### „Unsere Vorstellung von Europa“

1. September	12. Oktober	22./23. Oktober	15. November	17./18. November	21./22. Januar	22./24. April		
Online Ideen sammeln								
	Thematische Dialoge							
		Zwischenergebnisse (Zwischenbericht)		Themen Wirtschaft und Demokratie - Zwischenbericht	Themen Klima und EU in der Welt – Zwischenbericht	Abschlussbericht „Unsere Vorstellung von Europa“		
		↓		↓	↓	↓		
		Tagung der Konferenz		Tagung der Konferenz	Tagung der Konferenz	Abschlusstagung der Konferenz	→	Empfehlungen an den Vorsitz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Europäisches Parlament</li> <li>• Europäische Kommission</li> <li>• Ministerrat</li> </ul>
				↑	↑	↑		
	Mehr Meinungen und Ideen zur Zukunft Europas:							
Bürgerdialoge			Europäische Bürgerforen			Europäische digitale Plattform (auch für Niederländerinnen und Niederländer)		

### Hinweise für die Lektüre

In diesem Bericht gehen wir auf fünf Themen ein. Für jedes Thema beschreiben wir nacheinander Folgendes:

- die Empfehlungen auf der Grundlage aller Teile des Bürgerdialogs
- unseren Eindruck von den Meinungen, Ideen und Diskussionen in den thematischen Dialogen (online und vor Ort) und Anregungen aus der Online-Umfrage, in Wort und Bild.

Am Ende des Berichts werden die Gründe und Methoden der Umfrage erläutert.

## **Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit**

Die EU überwacht die Rechtsstaatlichkeit in allen EU-Ländern und ist bestrebt, die Ungleichheit in der EU abzubauen. Außerdem möchte die EU alle Europäerinnen und Europäer vor Terrorismus und Kriminalität schützen. Dazu führt die EU Maßnahmen und Regeln ein und arbeiten die EU-Länder intensiv zusammen. Wie sehen die Niederlande dies?

### **Empfehlungen – Unsere Vorstellung von Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit**

**68 % der Niederländerinnen und Niederländer sind der Ansicht, dass Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit wichtige Themen sind und dass die EU in diesem Bereich handeln muss.**

#### **1. Dafür sorgen, dass sich jeder frei und sicher fühlen kann**

78 % der Niederländerinnen und Niederländer halten es für wichtig, dass die EU die Rechtsstaatlichkeit und unsere Grundfreiheiten und Grundrechte schützt. Auch den Schutz der Verbraucherrechte halten wir für wichtig: Eine große Mehrheit findet es gut, dass die EU Hersteller verpflichtet, in allen Ländern dieselben Informationen auf den Etiketten anzugeben. Dabei finden viele Niederländerinnen und Niederländer auch, dass die EU den unterschiedlichen Traditionen und (Regierungs-/Verwaltungs-)Kulturen in Europa Rechnung tragen muss. Auch weil eine effiziente Zusammenarbeit sonst schwierig wird. Wir finden es vor allem wichtig, dass sich alle in Europa frei und sicher fühlen. Dazu gehört, ein Dach über dem Kopf sowie Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu haben. Und die Gewissheit, dass die Produkte, die in europäischen Geschäften angeboten werden, stets sicher sind.

#### **2. Die EU nur erweitern, wenn das einen Mehrwert bietet**

44 % der Niederländerinnen und Niederländer denken, dass die EU keine weiteren Länder mehr aufnehmen sollte. 25 % befürworten eine Erweiterung. Wir sehen, dass es zwischen den derzeitigen Mitgliedstaaten schon viele Auseinandersetzungen gibt. Viele Niederländerinnen und Niederländer finden, dass wir uns erst darum kümmern müssen. Und wenn neue Länder beitreten, müssen sie unsere Bedingungen auch wirklich erfüllen können. Jetzt und in Zukunft. Nach Ansicht vieler Niederländerinnen und Niederländer müssten auch die derzeitigen Mitgliedstaaten von der Erweiterung profitieren. Außerdem denken wir, dass Länder in Fragen der Sicherheit und Stabilität auch auf andere Weise zusammenarbeiten können. So machen wir uns manchmal Sorgen über die Einflussnahme Russlands auf Länder an der Ostgrenze der EU. Es ist wichtig, dass die EU darauf achtet.

*„Bei einer Erweiterung sollten nicht Kosten und Nutzen im Mittelpunkt stehen, sondern die Aussicht auf Stabilität.“*

#### **3. Vor allem bei der Bekämpfung von internationaler Kriminalität und Terrorismus zusammenarbeiten**

68 % der Niederländerinnen und Niederländer sind der Ansicht, dass die Sicherheitsdienste der EU-Länder ihre Informationen untereinander austauschen sollten. Wir halten es jedoch für wichtig, dass die Länder zum Teil auch weiterhin entscheiden können, welche Informationen sie weitergeben wollen. Wenn alle Informationen untereinander ausgetauscht werden, wird die Zusammenarbeit schnell ineffizient. Und die EU ist derzeit so groß, dass wir weiterhin kritisch prüfen müssen, in welche Hände sensible Informationen gelangen oder gelangen können. Wir wollen uns auch in Zukunft darauf verlassen können, dass unsere Privatsphäre geschützt wird. Wir halten es vor allem für sinnvoll, bei der Bekämpfung schwerer und internationaler Kriminalität wie Cyberkriminalität, Drogenhandel und Terrorismus zusammenzuarbeiten.

*„Wenn Sie in den Niederlanden einmal bei Rot über die Ampel fahren, braucht das in Spanien wirklich niemand zu wissen.“*

### **Diskussionen und Ideen bei Treffen online und vor Ort**

*„Wenn man ein Land bestraft, das sich nicht an die Regeln hält, leiden die ärmsten Einwohner dieses Landes als erste darunter. Deshalb finde ich Reden besser als Bestrafen.“*

*„Zuerst muss für Stabilität im heutigen Club gesorgt werden. Und erst danach sollte man an eine Erweiterung denken.“*

*„Es schadet nicht, wenn wir unseren eigenen Rechtsstaat einmal kritisch betrachten. Da läuft manchmal auch etwas schief.“*

*IDEA: „In ganz Europa sollten strenge Integritätsregeln für Politiker eingeführt werden, damit sie nicht zu leicht beeinflusst werden können.“*

*IDEA: "Polizei und Justiz in den EU-Ländern sollten mehr zusammenarbeiten.“*

### **Berufsschülerinnen und -schüler aus Doetinchem: „Wer in die EU will, muss sich an die Regeln halten“**

Am Graafschap College in Doetinchem haben sich mehr als 20 Berufsschülerinnen und -schüler des Ausbildungsgangs Krankenpflege zu der Frage geäußert, was in ihren Augen die größten Vorteile der EU sind: der freie Markt, der gemeinsame Euro und die Tatsache, dass man als Europäer leicht in anderen EU-Ländern leben und arbeiten kann. „Und die EU-Länder können sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam ist man stärker“, sagte einer von ihnen. Außerdem wurde über die Bedeutung von Regeln gesprochen. Wenn Länder sich nicht daran halten, ist es oft schwierig, ein Land hart zu bestrafen. Nach Ansicht der Schülerinnen und Schüler darf das durchaus etwas einfacher werden. Dabei verwies auch jemand auf die abschreckende Wirkung. „Wenn strenge Strafen verhängt werden, sehen sie auch in anderen Ländern, was passieren kann, wenn man sich nicht an die Regeln hält.“

### **Indischstämmige aus Suriname in Utrecht: „Mitunter fehlt das Vertrauen in den Rechtsstaat“**

Die Stiftung Asha ist eine Freiwilligenorganisation Indischstämmiger aus Suriname in der Gemeinde Utrecht. Beim thematischen Dialog erörterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem die Bedeutung der Bürgerrechte: des Rechts auf Wohnung, aber z. B. auch des Rechts, nicht diskriminiert zu werden. Nach Ansicht der anwesenden Freiwilligen muss es Regeln geben, die diese Rechte für alle europäischen Bürger schützen. Es ist nicht immer bekannt, was derzeit auf niederländischer und was auf europäischer Ebene geregelt ist. Deshalb ist es manchmal schwer, Vertrauen in den Staat zu haben. Auch weil beim Staat manchmal das eine und andere schiefgeht. „Eigentlich muss der Staat für mich eintreten, aber manchmal richtet er doch ein totales Chaos an, wie in der Affäre um die Beihilfen für Kinderbetreuung“, so ein Teilnehmer. „Die EU müsste dafür sorgen, dass die Regeln auch wirklich eingehalten werden“, sagte ein anderer.



## ***Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung***

Kleine und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der europäischen Wirtschaft. Daher möchte die EU, dass die EU-Länder gemeinsam an Aufbauplänen arbeiten, um wirtschaftlich gestärkt aus der Coronavirus-Krise hervorzugehen. Langfristig verfolgt die EU das Ziel, die europäische Wirtschaft gesünder, grüner und digitaler zu gestalten. Wie wird das in den Niederlanden gesehen?

### ***Empfehlungen – Unsere Vorstellung von Wirtschaft und Beschäftigung***

**61 % der Niederländerinnen und Niederländer sind der Ansicht, dass Wirtschaft und Beschäftigung wichtige Themen sind und dass die EU in diesem Bereich handeln muss.**

#### **1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede berücksichtigen**

71 % der Niederländerinnen und Niederländer sind der Ansicht, dass die EU dafür sorgen sollte, dass die Unternehmen mehr zusammenarbeiten, um die europäische Wirtschaft zu stärken. Aber nur ein kleiner Teil von ihnen ist der Meinung, dass mehr EU-Geld in die Unternehmen fließen soll. Wir finden nämlich vor allem, dass die Unternehmen effizienter zusammenarbeiten könnten. Derzeit sehen wir, dass verschiedene Unternehmen in dieselbe neue Technologie investieren, mitunter auch mit öffentlichen Mitteln. Würden wir die Wirtschaft unter europäischem Blickwinkel betrachten, könnten wir dieses Geld effizienter ausgeben. Dabei ist allerdings den Unterschieden zwischen den Ländern weiterhin Rechnung zu tragen.

*„Der Agrarsektor in den Niederlanden ist so modern. Man kann ihn nicht immer mit der Landwirtschaft in anderen Ländern vergleichen.“*

#### **2. Die Stärken Europas besser nutzen**

Aus Sicht der niederländischen Bevölkerung gibt es viele Möglichkeiten zur Stärkung der europäischen Wirtschaft, unter denen man aber eine Auswahl treffen muss. Deshalb sind wir der Ansicht, dass sich die EU vor allem auf ihre Stärken konzentrieren sollte. Wir glauben beispielsweise, dass Europa in Bereichen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Infrastruktur gut ist. Und was vielleicht noch wichtiger ist: Wir stehen für Qualität und Vielfalt. Gerade die Tatsache, dass wir ein vielfältiger Kontinent mit unterschiedlichen Meinungen und Ideen sind, müssen wir viel stärker als wirtschaftlichen Vorteil nutzen. Dadurch kann sich Europa beispielsweise von der chinesischen Wirtschaft unterscheiden.

#### **3. Ein gerechtes und klareres Steuersystem entwickeln**

82 % der Niederländerinnen und Niederländer sind der Ansicht, dass die EU-Länder gemeinsam dafür sorgen sollten, dass alle Unternehmen in der EU fair besteuert werden. Das gilt unter anderem für die ganz großen Unternehmen. Jetzt gehen sie mitunter nur deshalb in andere Länder, weil sie dort weniger Steuern zahlen. Dagegen sollte die EU vorgehen, z. B. durch einen Mindestsatz für alle Länder. Andererseits ist aus unserer Sicht die Besteuerung Sache der Länder mit ihren eigenen Zielen und Gegebenheiten. Alles in allem ist Besteuerung unserer Meinung nach ein ziemlich schwieriges Thema. Gerade deshalb hätten wir gern ein besseres Steuersystem, das für alle in Europa gerecht und klar ist.

*„Gurken müssen überall gleich gerade sein, aber die Steuervorschriften unterscheiden sich. Da stimmt doch etwas nicht?“*

#### **4. Dafür sorgen, dass niemand zurückbleibt**

71 % der niederländischen Bürgerinnen und Bürger sind der Ansicht, dass die EU zur Förderung der Beschäftigung beitragen sollte. Hierbei muss unserer Ansicht nach bestimmten Gruppen, wie jungen Menschen und Menschen, die sich auf dem Arbeitsmarkt schwer tun, besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das kann durch Regeln oder Subventionen für Unternehmen, aber auch durch eine zusätzliche Unterstützung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschehen. Wir denken z. B. an Informationen oder sehr praktische Dinge. Manchmal kann diese Unterstützung vielleicht effizienter von der EU organisiert werden, und manchmal sollte sie eher Aufgabe der Mitgliedstaaten sein. Die EU-Länder müssen schließlich gemeinsam für Chancengleichheit auf dem europäischen Arbeitsmarkt sorgen.

#### ***Diskussionen und Ideen bei Treffen online und vor Ort***

*„Die Automatisierung in Europa muss beschleunigt werden, damit Waren, die jetzt aus China kommen, wieder hier hergestellt werden.“*

*„Die Revolution von Bitcoins und anderen Kryptowährungen ist ernst zu nehmen. Wer sich hiermit befasst, wird als Steuerhinterzieher hingestellt, dabei sind solche Blockchain-Technologien die Zukunft.“*

*„Aktionäre sind nicht die einzigen Akteure der europäischen Wirtschaft. Ohne Arbeitnehmer geht nichts.“*

*„Europa muss mehr für Menschen mit Behinderungen tun. Für sie ist es derzeit viel zu schwer, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden.“*

*„Viele europäische Vorschriften sind kompliziert und ändern sich ständig. Deshalb ist es für Unternehmen schwierig, innovativ zu sein.“*

*„Mit einem Umbau in meinem Betrieb hätte der Bauunternehmer aus meinem Ort schon lange anfangen können. Aber ich musste den Auftrag zunächst auf europäischer Ebene ausschreiben. Was für eine Zeitverschwendung.“*

#### **Teilnehmer am Online-Dialog: „Gedankenaustausch über große Unternehmen“**

Bei einem der thematischen Online-Dialoge wurde über die wachsende Macht großer Unternehmen diskutiert. Einige Teilnehmende erklärten, dass die EU strenger dagegen vorgehen sollte. Denn Betriebe machten derzeit große Gewinne, für die sie aufgrund schlauer Konstruktionen nur wenig Steuern bezahlten. Andere wiederum wandten ein, dass man das „große Ganze“ sehen müsse: Diese Unternehmen schafften viele Arbeitsplätze und seien gut für die nationale Wirtschaft. „Die sollte man nicht wegjagen“, sagte jemand. Jemand anders meinte, es sei auf jeden Fall wichtig, dass die EU-Länder hierüber gemeinsam Überlegungen anstellen. „Große Unternehmen können Länder derzeit gegeneinander ausspielen. Deshalb müssen wir als EU geeint auftreten.“

#### **Naturverträgliche Landwirtschaft: „Ziele statt Grenzen“**

BoerenNatuur ist ein Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften. Einige seiner Mitglieder haben unter anderem die europäischen Regelungen für Landwirte erörtert. Einerseits bringt die EU ihrer Ansicht nach viele Vorteile. Beispielsweise vereinfache sie Exporte in andere Länder. Andererseits sei die Politik oft nicht klar genug. „Das denken immer mehr Menschen“, sagte jemand. Vor allem die Verfahren ließen sich noch verbessern, sie seien häufig zu bürokratisch und langwierig. Nach Ansicht eines Teilnehmers dürfen die Vorschriften vor allem nicht zu stark ins Detail gehen. „Geben Sie lieber klare Ziele vor, z. B. sauberes Wasser. Dann können wir selbst entscheiden, wie breit ein Graben dafür sein muss.“

## **Europäische Demokratie**

Die EU ermutigt die Europäerinnen und Europäer, ihr Wahlrecht auszuüben, und will sie auch zwischen den Wahlen in die europäische Beschlussfassung und Politik einbeziehen. Die EU ergreift auch Initiativen zur Stärkung der Demokratie, wie z. B. einen Aktionsplan für freie und faire Wahlen und Pressefreiheit. Wie wird das in den Niederlanden gesehen?

### **Empfehlungen – Unsere Vorstellung von europäischer Demokratie**

**60 % der niederländischen Bürgerinnen und Bürger sind der Ansicht, dass die europäische Demokratie ein wichtiges Thema ist und dass die EU in diesem Bereich handeln muss.**

#### **1. Ein umfassenderes Bild von Europa vermitteln**

Wenn in den Medien über Europa berichtet wird, dann oft bei einer Krise, haben Niederländerinnen und Niederländer festgestellt. Wir hören nur wenig über die täglichen Beschlüsse. Wir brauchen nicht alles zu wissen, aber um uns wirklich eine Meinung bilden zu können, wäre es gut, wenn wir mehr Einblicke in das Ganze erhielten. Wir fänden es beispielsweise interessant, öfter zu hören, wie andere Länder die EU sehen. Die Medien und die Bildungseinrichtungen können dabei eine wichtige Rolle spielen. Aber die Medien müssen weiterhin ihre eigene Wahl treffen können. Denn wir in den Niederlanden denken, dass Pressefreiheit sehr wichtig ist in unserer Demokratie.

*„Oft hören wir nur dann von der EU, wenn es eine Krise gibt. So bleibt der gefühlsmäßige Eindruck von Europa negativ.“*

#### **2. Neue Wege für eine ständige Anhörung der Bürgerinnen und Bürger finden**

51 % der Niederländerinnen und Niederländer glauben, dass sich die EU nicht ausreichend darüber im Klaren ist, was in der Gesellschaft vor sich geht. Deshalb sollte die EU öfter und am besten ständig den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen. So halten viele niederländische Bürgerinnen und Bürger die Konferenz zur Zukunft Europas für eine gute Initiative. Auch Referenden können nützlich sein, aber diesbezüglich sind die Niederländerinnen und Niederländer geteilter Meinung. Bei einigen Themen können auch Fachkenntnisse erforderlich sein. Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern sollte jedenfalls kein Muss sein. Wir finden es wichtig, ernst genommen zu werden.

#### **3. Beschlüsse transparenter und klarer kommunizieren**

Die Niederländerinnen und Niederländer finden Europa manchmal recht kompliziert. Nicht jeder hat das gleiche Hintergrundwissen. Das muss die EU stärker berücksichtigen. Wir wollen, dass die EU transparenter wird und dass es leichter ist, auf dem Laufenden zu bleiben. Auch die niederländische Regierung muss hier mehr tun. Viele Niederländerinnen und Niederländer interessieren sich für europäische Entscheidungen, finden aber, dass die offiziellen Kanäle schwer zu finden oder zu kompliziert sind. Außerdem hat jeder andere Interessen und Bedürfnisse. Man sollte dann auch wählen können, über welche Themen man mehr erfahren will. Junge Menschen interessieren sich häufig für Europa, finden darüber aber wenig in ihren sozialen Medien.

*„Im Urlaub in Ungarn habe ich bei einem frisch aufgeforsteten Wald ein großes Schild gesehen: ‚Gefördert von der EU‘. Ich stehe Europa skeptisch gegenüber, aber da empfand ich doch Stolz.“*

#### **4. Dafür sorgen, dass Entscheidungen schneller getroffen werden können**

Die Niederländerinnen und Niederländer finden es ziemlich schwierig, zu verstehen, wie die europäische Demokratie funktioniert, doch haben sie den Eindruck, dass die Beschlussfassung in der EU oft nur sehr langsam vorankommt. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament sehen wir vor allem Allianzen nationaler Parteien. Vielleicht gibt es auch andere Möglichkeiten, mit europäischen Interessen umzugehen. Etwa ein Drittel der Niederländerinnen und Niederländer ist der Ansicht, dass man bei den Wahlen zum Europäischen Parlament die Möglichkeit haben sollte, ausländische Kandidaten zu wählen. Etwa ebenso viele finden das nicht. Am wichtigsten ist, dass die unterschiedlichen Interessen hinreichend berücksichtigt werden. Und dass Entscheidungen schneller als bisher getroffen werden.

*„Bei Wahlen möchte ich mich mit jemandem identifizieren können und wissen, wofür er oder sie steht. Das muss nicht unbedingt jemand aus meinem Land sein.“*

#### **Diskussionen und Ideen bei Treffen online und vor Ort**

*„Schafft das Vetorecht der Länder ab. Die Mehrheit entscheidet.“*

*"Für wichtige Beschlüsse sollten spezielle Bürgergruppen eingesetzt werden, vielleicht sogar (teilweise) obligatorisch, wie die Jurys in den USA."*

*EU-Politiker und -Beamte sollten regelmäßig ins ‚Hinterland‘ kommen und nicht ausschließlich in der Brüsseler Blase leben.“*

*IDEA: „Eigentlich sollten bei jeder Nachrichtensendung einige Minuten Europa gewidmet werden. Man könnte auch eine tägliche oder wöchentliche Nachrichtensendung über Europa einführen.“*

*IDEA: „Vielleicht sollten europäische Politiker öfter in Fernsehsendungen auftreten.“*

*„Als junger Mensch lese ich fast nie etwas über Europa. Es interessiert mich zwar, aber zu viel Mühe will ich mir auch nicht machen.“*

#### **Junge Menschen von der Coalitie-Y in Utrecht: Diskussion über Referenden**

Mitglieder der Coalitie-Y (ein Zusammenschluss verschiedener Jugendorganisationen) haben eine lebhaftere Diskussion über den Einsatz von Referenden geführt. Auf Seiten der Gegner wurde vorgebracht, dass dies zu Schwarz-Weiß-Debatten führen könne. Die Themen seien jedoch oft viel komplizierter. Ein Teilnehmer sagte: „Wir dürfen für die EU wählen und kandidieren. Mit Referenden macht man das eigentlich zunichte.“ Befürworter von Referenden erklärten hingegen, aus ihrer Sicht sei es gut, wenn Politiker wüssten, wie die Bürger über ein Thema denken. Das könne eine Orientierungshilfe sein. Referenden könnten auch dazu beitragen, die breite Öffentlichkeit für die EU zu sensibilisieren, beispielsweise dafür, welche Themen auf der Tagesordnung stehen und welche Entscheidungen anstehen.

#### **In der Sozialarbeit tätige Freiwillige: „Die Länder müssen mehr Verständnis füreinander aufbringen.“**

Die Piëzo-Stiftung in Zoetermeer besteht aus Freiwilligen, die sich auf unterschiedlicher Weise um gesellschaftliche Teilhabe bemühen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des thematischen Dialogs brachten ihre Besorgnis über die aus ihrer Sicht zunehmende Spaltung in Europa zum Ausdruck. Dies gilt beispielsweise für die Ansichten der Länder über die LGBTIQ-Gemeinschaft. Wenn Länder kein Verständnis für die Standpunkte der anderen Länder haben, ist eine Zusammenarbeit schwierig. „Deshalb ist es notwendig, einander besser kennenzulernen“, so ein Teilnehmer. „Wir wissen derzeit einfach nicht, was die Menschen in anderen Ländern denken. Wir verstehen die Kultur und den Hintergrund der anderen nicht gut genug. Das ist aber notwendig, wenn wir gemeinsam gute Entscheidungen treffen wollen.“

## ***Digitaler Wandel***

In der Online-Welt werden immer höhere Ansprüche an Internetverbindungen, Sicherheit und Privatsphäre gestellt. Die EU fühlt sich dafür verantwortlich und setzt sich dafür ein, dass in der digitalen Gesellschaft niemand zurückgelassen wird. Außerdem investiert die EU in digitale Lösungen für gesellschaftliche Fragen. Wie wird das in den Niederlanden gesehen?

### ***Empfehlungen – Unsere Vorstellung von der Online-Welt***

**45 % der niederländischen Bürgerinnen und Bürger sind der Ansicht, dass die Online-Welt ein wichtiges Thema ist und dass die EU in diesem Bereich handeln muss.**

#### **1. Dafür sorgen, dass es überall ein schnelles, sicheres und stabiles Internet gibt**

61 % der Niederländerinnen und Niederländer sind der Ansicht, dass die EU dafür sorgen sollte, dass alle Menschen in Europa Zugang zu einem schnellen und stabilen Internet haben. Wir merken alle, dass das Internet in unserem Leben eine immer wichtigere Rolle spielt. Unsere Kinder wachsen mit Online-Unterricht auf. Auch die Kommunikation verläuft stets mehr über das Internet, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Die starke Abhängigkeit vom Internet bereitet uns manchmal Sorgen. Viele Menschen in den Niederlanden finden deshalb, dass die EU dafür ruhig Geld ausgeben darf, sofern die Mittel effizient eingesetzt werden. Den Schutz vor Online-Kriminalität halten wir für das wichtigste Thema, das auf europäischer Ebene angegangen werden sollte. Aber auch im eigenen Land sollte auf die Bekämpfung der Online-Kriminalität geachtet werden.

*„Beim Gedanken an einen Cyberangriff auf unsere Hochwasserschutzanlagen fühle ich mich sehr verwundbar.“*

#### **2. Klare Regeln und Standards für Internetunternehmen festlegen**

75 % der Niederländerinnen und Niederländer sind der Ansicht, dass die EU dafür sorgen muss, dass Online-Einkäufe in allen EU-Ländern gleichermaßen sicher sind. Wir alle tätigen immer mehr Käufe im Ausland und geben dabei sensible Daten weiter. Dabei hat man manchmal ein unsicheres Gefühl. Es ist schwer einzuschätzen, welchen Webseiten man trauen kann. Es wäre gut, wenn die EU Datenschutzvorschriften und -normen festlegte, die für alle verständlich sind. Auch die Macht großer Internetunternehmen bereitet uns immer wieder Sorge. Wir tragen unserer Ansicht nach selbst die Verantwortung für einen vernünftigen Umgang mit unseren Daten. Aber wir glauben auch, dass die EU dabei eine Rolle spielen kann. Die EU-Länder müssen gemeinsam dafür sorgen, dass Unternehmen wie Google und Facebook nicht zu mächtig werden.

*„Gegen einen globalen Akteur wie Facebook können wir als kleines Land nur wenig ausrichten.“*

#### **3. Bei Datenschutzvorschriften an die praktische Umsetzung denken und Erläuterungen vorsehen**

Seit Einführung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) haben die Niederländerinnen und Niederländer die Gewissheit, dass alle Länder dieselben Gesetze und Vorschriften zum Schutz der Privatsphäre einhalten müssen. Wir finden es gut, dass wir uns darauf verlassen können, denn die Privatsphäre ist uns sehr wichtig. Allerdings finden manche die Vorschriften zum Schutz der Privatsphäre mitunter übertrieben oder unlogisch. Außerdem können die Rechtsvorschriften viel Arbeitsaufwand für die Unternehmen verursachen. Daher muss unserer Ansicht nach mehr an die praktische Umsetzung der Datenschutzvorschriften gedacht werden: Sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Unternehmen brauchen Unterstützung und Information. Das betrachten wir vor allem als Aufgabe der Mitgliedstaaten.

Bei Problemen und Fragen im Bereich Datenschutz wenden wir uns am liebsten an unsere eigenen Behörden, in unserer eigenen Sprache.

### **Diskussionen und Ideen bei Treffen online und vor Ort**

*IDEA: „Für Programmierer und Unternehmen sollten strengere Auflagen gelten: Unsichere Programmiersprachen sollten verboten werden.“*

*„Bieten Sie eine kostenlose europäische Antivirensoftware an, damit eine europäische Firewall entsteht.“*

*„Wenn ich über die Grenze nach Deutschland fahre, hat mein Handy auf einmal keinen Empfang mehr. Das sollte doch nicht mehr vorkommen?“*

*„Wegen unserer iPhones kann man uns überall verfolgen. Daran sind wir auch selbst schuld.“*

*„Es ist unpraktisch, dass man in jedem Land wieder ein anderes Datenschutzformular ausfüllen muss.“*

*IDEA: „Schaffen Sie eine europäische Internetpolizei. Das ist doch genau etwas für die EU.“*

### **Teilnehmende beim Online-Dialog: „Überall ein gutes Internet ist auch in unserem eigenen Interesse“**

Bei einem der thematischen Online-Dialoge entspannt sich eine interessante Diskussion über die Rolle der EU in der Online-Welt. Nach einhelliger Auffassung der Teilnehmenden ist es gut und wichtig, dass man sich in ganz Europa auf eine gute Internetverbindung verlassen kann. Aber muss sich die EU damit befassen? Mehrere Teilnehmende erklärten, das sei in erster Linie Aufgabe der einzelnen Mitgliedstaaten. Jemand anders wies darauf hin, dass ein gutes und stabiles Internet im Ausland auch für die Niederlande von Vorteil sei. „Wir verdienen viele Milliarden im Handel mit anderen EU-Ländern. Somit liegt es in unserem eigenen Interesse, dass diese Länder gut funktionieren.“

### **Schülerinnen und Schüler in Helmond: „Gleiche Regeln und Strafen für Internetkriminelle“**

Am Dr.-Knippenberg-College in Helmond haben Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 und 16 Jahren über das Problem der Online-Kriminalität diskutiert. In den Nachrichten wird regelmäßig darüber berichtet. Beispielsweise dass es bei einem Unternehmen ein Datenleck gibt. Oder dass Länder wie Russland oder China versuchen, Daten zu stehlen. Da Internetkriminelle oft grenzüberschreitend arbeiten, finden die Schülerinnen und Schüler es logisch, dass die Länder in Europa zusammenarbeiten. Sie denken dabei an die Ausarbeitung von Vorschriften, aber auch an die Festlegung von Strafen. „Wenn russische Hacker versuchen, in unsere Systeme einzudringen, muss die EU entschlossen dagegen vorgehen.“

## ***Bildung, Kultur, Jugend und Sport***

Für Bildung, Kultur, Jugend und Sport sind die EU-Länder selbst zuständig. Die EU kann und will dabei unterstützend auftreten, indem sie sich beispielsweise für hochwertige Bildung, Mehrsprachigkeit, den Schutz des kulturellen Erbes und die Unterstützung des Kultur- und des Sportsektors einsetzt. Wie wird das in den Niederlanden gesehen?

### ***Empfehlungen – Unsere Vorstellung von Bildung, Kultur, Jugend und Sport***

**45 % der niederländischen Bürgerinnen und Bürger sind der Ansicht, dass Bildung ein wichtiges Thema ist und dass die EU in diesem Bereich handeln muss. Bei den Themen Jugend, Kultur und Sport finden dies 39 %, 23% bzw. 19%.**

#### **1. Vernünftige Anreize für ein Auslandsstudium schaffen**

Viele Niederländerinnen und Niederländer finden, dass sich ein Auslandsstudium positiv auf junge Menschen auswirkt. Es trägt zur persönlichen Entwicklung bei. Außerdem kann ein Auslandsstudium dazu beitragen, dass Europäerinnen und Europäer einander besser kennenlernen. So kann es auch zu einer besseren Integration beitragen. Viele Niederländerinnen und Niederländer befürworten daher das Erasmus-Programm, mit dem Studienaufenthalte im Ausland gefördert werden. Wir finden es aber auch gut, dass die EU bei diesem Thema weiter genau hinschaut. In der Praxis zeigt sich beispielsweise, dass ausländische Studierende vor allem unter sich bleiben und nicht immer viel vom Gastland kennenlernen. Außerdem muss die EU verhindern, dass Länder mit niedrigerem Bildungsniveau alle ihre Talente verlieren, weil diese zum Studium ins Ausland abwandern.

*„Entwickeln Sie Austauschprogramme für Berufsschulen.“*

#### **2. Themen wie Kultur und Sport vor allem den Mitgliedstaaten überlassen**

58 % der Niederländerinnen und Niederländer sind der Ansicht, dass die EU das kulturelle Erbe in Europa besser schützen sollte. Dabei denken wir beispielsweise an die Tempel in Griechenland. Andererseits sind wir der Ansicht, dass für die lokale Kultur in erster Linie die Länder selbst verantwortlich sind. Dasselbe gilt z. B. für die Beseitigung von Missständen im Sport. Das ist unseres Erachtens ein wichtiges Thema, aber keine Kernaufgabe der EU. Europa muss nun einmal Prioritäten setzen, und für andere Dinge wird auch viel Geld benötigt. Manchmal können wir vielleicht einen finanziellen Beitrag leisten, aber manchmal können wir auch auf andere Weise zusammenarbeiten, z. B. durch den Austausch von Wissen und Ideen.

*„Der Schutz der Kultur ist Sache der Länder selbst. Wenn aber das Welterbe vernachlässigt wird, finde ich doch, dass die EU eingreifen muss.“*

#### **3. Dafür sorgen, dass die Menschen in Europa einander besser kennenlernen und mehr respektieren**

Die Niederländerinnen und Niederländer finden es gut, wenn andere Europäerinnen und Europäer gut Englisch sprechen. Das ist einfach, wenn wir im Ausland sind. Und wenn wir beispielsweise mit ausländischen Arbeitskräften in den Niederlanden kommunizieren wollen. Zugleich finden es viele Niederländer und Niederländerinnen sehr wichtig, dass wir weiterhin unsere eigene Sprache sprechen und schätzen. So wollen wir auch andere Unterschiede in Europa respektieren. Ob Kultur, Bildung oder Sport: Alle müssen sich frei fühlen und sie selbst sein können. Unterschiede können manchmal zu Auseinandersetzungen führen, sind aber gerade eine Bereicherung für Europa. Viele Menschen in den Niederlanden sind daher der Ansicht, dass den Ländern die Zeit gegeben werden sollte, um sich an die Gewohnheiten und Ideen des jeweils anderen zu gewöhnen.

*„Ich sehe die EU als eine Gruppe von Freunden. Wir respektieren unsere Unterschiede und ich kann nötigenfalls um Hilfe bitten.“*

### **Diskussionen und Ideen bei Treffen online und vor Ort**

*IDEA: „Neben dem lokalen Lehrplan sollte es auf allen Bildungsebenen einen gemeinsamen europäischen Lehrplan geben.“*

*IDEA: Neben einer Kulturhauptstadt sollte jedes Jahr auch eine Bildungs-, Jugend- und Sporthauptstadt (oder ein entsprechendes Land) gewählt werden.“*

*Was uns in der EU miteinander verbindet, ist eben, dass wir alle unsere eigene Landeskultur haben. Und das wir uns also nicht einer einzigen Kultur zuordnen lassen.“*

*„Anstatt die negativen Dinge hervorzuheben, sollte man besser versuchen, den Sport zu fördern.“*

*„Ich bin hier integriert, ich zahle Steuern, aber ich bin und bleibe Lateinamerikaner. Ich liebe meine Sprache, meine Musik und mein Essen. Das sind keine Themen für Europa.“*

*„In Europa redet man zu viel über die Wirtschaft. Und zu wenig über das Wohlergehen.“*

### **Studierende an der Universität Leiden: „Sprache ist wichtig, muss aber freiwillig bleiben“**

An der Universität Leiden haben Geschichtsstudenten und -studentinnen miteinander diskutiert. Sie halten es für wichtig, dass Menschen mehrere Sprachen sprechen. Mehrsprachigkeit ist ihrer Ansicht nach ausgezeichnet für die persönliche Entwicklung, gut für den Handel und die politischen Beziehungen innerhalb der EU. Aber sie finden vor allem, dass Sprachen in der Schule angeboten werden und nicht Pflichtfach sein sollten. Auch müsse die zweite Sprache nicht unbedingt eine europäische Sprache sein. „Wenn jemand in Osteuropa lebt und sich dafür entscheidet, Russisch zu lernen, dann ist das sein gutes Recht,“ so ein Teilnehmer.

### **Türkische Gemeinschaft von Schiedam: „Allen jungen Menschen faire Beschäftigungschancen geben“**

Bei der Stiftung Hakder in Schiedam hat die lokale türkische Gemeinschaft unter anderem die Bedeutung fairer Beschäftigungsmöglichkeiten für alle hervorgehoben. Alle Anwesenden waren sich darin einig, dass die EU Unternehmen dazu verpflichten muss, jungen benachteiligten Menschen einen Praktikums- oder Arbeitsplatz anzubieten. Sie wiesen darauf hin, dass es insbesondere für junge Menschen mit Migrationshintergrund schwierig ist, einen Praktikums- oder Arbeitsplatz zu finden. „Manchmal trauen sie sich nicht einmal, zum Hausarzt zu gehen, weil sie befürchten, die Kosten selbst tragen zu müssen. Geschweige denn, dass sie sich trauen, sich irgendwo um einen Praktikums- oder Arbeitsplatz zu bewerben“, so einer der Anwesenden. „Dem müssen Unternehmen mehr Aufmerksamkeit schenken, und die EU kann das fördern.“



## **Gründe und Methodik der Umfrage**

„Unsere Vorstellung von Europa“ besteht aus verschiedenen, miteinander verbundenen Dialogformen, mit denen die Meinungen und Ideen der niederländischen Bürgerinnen und Bürger zur Zukunft Europas und der EU zusammengetragen werden. In diesem Kapitel wird dargelegt, wie mit diesen Dialogformen den Leitlinien entsprochen wird, die für nationale Bürgerforen im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas gelten.

### **Gestaltung der miteinander verbundenen Dialogformen**

Folgende Dialogformen wurden genutzt:

#### **4. Repräsentative Umfrage**

Umfrage unter einem repräsentativen Teil der niederländischen Bevölkerung.

#### **5. Vertiefende thematische Online-Dialoge**

Dialoge, in denen die Ergebnisse des ersten Zwischenberichts „Unsere Vorstellung von Europa; erste Erkenntnisse und weitere Fragen (8. Oktober 2021)“ jeweils mit einer Gruppe von Niederländern und Niederländerinnen weiter vertieft wurden.

#### **6. Dialoge mit speziellen Gruppen**

Treffen mit Niederländerinnen und Niederländern, die nicht gewohnt sind, an (Online-)Umfragen und Podiumsdiskussionen teilzunehmen.

#### **7. Jugenddialoge**

Treffen, bei denen die europäischen Themen, die junge Menschen am meisten beschäftigen, im Mittelpunkt stehen.

#### **8. Offene Online-Umfrage: Fragenkatalog und „Swipen naar de toekomst“**

Der Fragenkatalog für die repräsentative Umfrage konnte auch von allen Niederländerinnen und Niederländern ausgefüllt werden, selbst wenn sie im Ausland wohnen. Dieser Fragenkatalog war vom 1. September 2021 bis zum 14. November 2021 zugänglich. Außerdem konnten alle niederländischen Staatsangehörigen im gleichen Zeitraum an „Swipen naar de toekomst“, einem online-Tool mit 20 Aussagen, teilnehmen.

### **1. Repräsentative Umfrage**

Der niederländische Bürgerdialog „Unsere Vorstellung von Europa“ hat am 1. September mit einer repräsentativen Umfrage begonnen. In dieser Begründung werden Aufbau und Durchführung dieser repräsentativen Umfrage kurz beschrieben.

#### **Zweck und Zielbevölkerung**

„Unsere Vorstellung von Europa“ begann mit einem Online-Fragenkatalog darüber, wie die Niederländer und Niederländerinnen über die Zukunft Europas denken. Dieser Fragenkatalog wurde zunächst einer repräsentativen Gruppe vorgelegt und danach allen (auch den im Ausland wohnenden) niederländischen Staatsangehörigen zugänglich gemacht. Außerdem konnte jeder im gleichen Zeitraum über „Swipen naar de toekomst“, ein online-Tool mit 20 Aussagen, teilnehmen. Die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage sind in die verschiedenen thematischen Dialoge im weiteren Verlauf des Bürgerdialogs „Unsere Vorstellung von Europa“ eingeflossen.

Die Zielbevölkerung der repräsentativen Umfrage waren alle niederländischen Staatsangehörigen ab 18 Jahren, die zu Beginn der Feldarbeit im Einwohnermelderegister registriert sind. Nach Angaben des Statistischen Zentralamts bestand diese Zielbevölkerung am 1. Januar 2021 aus 14 190 874 Personen. Die

Untergrenze von 18 Jahren entspricht dem Wahlalter. Wir nennen das die Grundgesamtheit der repräsentativen Umfrage.

### *Feldarbeit*

Um ein statistisches Bild „des Niederländers/der Niederländerin“ zu erhalten, wurde von einer landesweiten repräsentativen Gruppe mit über 100 000 Mitgliedern (ISO-zertifiziert, Research Keurmerkgroup, niederländischer Verband der Marktforschungsinstitute) Gebrauch gemacht. Diese Mitglieder haben sich für die repräsentative Umfrage gemeldet, um regelmäßig ihre Meinung zu einem breiten Themenspektrum abzugeben. Sie tun dies aus eigener Motivation heraus, erhalten aber auch eine Belohnung für das Ausfüllen von Fragenkatalogen. Verschiedene wissenschaftliche Studien zeigen, dass Befragte, die eine Vergütung für das Ausfüllen eines Fragenkatalogs erhalten, keine wesentlich anderen Antworten geben (Quelle: Does use of survey incentives degrade data quality? Cole, J. S., Sarraf, S. A., Wang, X., 2015).

Die Feldarbeit begann am 11. August 2021 und endete am 19. September 2021. Die Durchführung erfolgte anhand einer einzigen Datenerhebungsmethode, nämlich der internetgestützten Umfrage. Die Mitglieder der repräsentativen Gruppe erhielten eine E-Mail mit einem persönlichen Link zum Online-Fragenkatalog und zwei Wochen später eine Erinnerung. Die Einladungen zur Teilnahme wurden zeitversetzt und stratifiziert (unter Beachtung einer gleichmäßigen Verteilung der Teilgesamtheiten) versandt, bis die erforderliche Teilnehmerzahl erreicht war.

### *Stichprobe und Verteilung*

Das Umfragekonzept beruht auf der Annahme, dass für eine gute statistische Zuverlässigkeit mindestens 3 600 Personen an der Erhebung teilnehmen müssen. Außerdem ermöglicht diese Zahl eine gute Verteilung auf verschiedene Hintergrundmerkmale der Bevölkerung. Die Niederländerinnen und Niederländer lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Daher wurde von vornherein auf eine gute Verteilung der Stichprobe auf eine Reihe von Merkmalen geachtet. Die Niederlande sind ein relativ kleines Land, aber regional können die Meinungen möglicherweise unterschiedlich ausfallen. Die Einstellung zu den Themen und die Bedeutung, die ihnen beigemessen wird, hängt möglicherweise (auch) davon ab, wo man wohnt. Auf dem Land steht man einem Thema wie Sicherheit beispielsweise anders gegenüber als in der Stadt. Aus Untersuchungen des Sozialkulturellen Planungsamts wissen wir außerdem, dass Menschen mit höherem Bildungsabschluss öfter Befürworter der EU sind als Menschen mit niedrigerem Bildungsabschluss und dass junge Menschen häufiger für die EU sind als Ältere (Quelle: Wat willen Nederlanders van de Europese Unie? Sociaal en Cultureel Planbureau, Den Haag 2019).

Daher haben wir von vornherein Quoten anhand der drei folgenden drei Merkmale festgelegt und so eine repräsentative Verteilung der Stichprobe sichergestellt: 1) Region nach COROP-Gebieten, 2) Alter und 3) Bildungsabschluss. Zugleich erfolgte im Zuge der Stichprobe eine Aufschlüsselung nach folgenden Hintergrundmerkmalen: Geschlecht, Herkunft, hauptsächliche Beschäftigung, politische Ausrichtung.

Die COROP-Gebiete wurden nach dem Knotenpunktprinzip (ein „Kern“ mit Einzugsgebiet oder regionaler Funktion) festgelegt, wobei Pendlerströme als Grundlage dienten. Hier und da wurde vom Knotenpunktprinzip abgewichen, sodass die Gebiete den Grenzen der Provinzen folgen. Nach kommunalen Neueinteilungen, bei denen die COROP-Grenzen überschritten wurden, erfolgte eine Anpassung der Einteilung (Quelle: Statistisches Zentralamt). Innerhalb der COROP-Regionen gewährleisteten wir eine gute Verteilung nach Altersgruppen mit folgender Aufschlüsselung: 18 bis einschließlich 34 Jahre, 35 bis einschließlich 54 Jahre, 55 bis einschließlich 75 Jahre und 75 +.

Schließlich haben wir eine repräsentative Verteilung unter dem Gesichtspunkt des Bildungsabschlusses sichergestellt. In der Stichprobe entspricht die Verteilung der Befragten der landesweiten Verteilung nach dem höchsten erreichten Bildungsabschluss, die wie folgt aussieht:

#### Höchster erreichter Bildungsabschluss

Niedrig: Grundschule, berufsvorbereitender Sekundarunterricht, allgemeinbildender Sekundarunterricht der Oberstufe/vorwissenschaftlicher Unterricht Klassen1-3, Berufsschule-1	32,1%
Mittel: Sekundarstufe II des allgemeinbildenden Sekundarunterricht der Oberstufe/vorwissenschaftlichen Unterrichts, Berufsschule Klassen 2-4	44,6%
Hoch: höhere berufsbildende Schule oder Universität	22,9%
Unbekannt	0,4%

#### Antworten

Insgesamt nahmen 4 086 Personen an der repräsentativen Umfrage teil. Damit wurde das Ziel von 3 600 vollständig ausgefüllten Fragenkatalogen erreicht.

#### Antworten aufgeschlüsselt nach COROP-Gebiet und Alter

	18-34 Jahre	35-54 Jahre	55-75 Jahre	75 Jahre und älter
Noord-Drenthe	11	14	17	5
Zuidoost-Drenthe	10	12	14	4
Zuidwest-Drenthe	7	10	11	3
Flevoland	29	33	28	6
Noord-Friesland	20	22	25	8
Zuidoost-Friesland	12	13	14	3
Zuidwest-Friesland	8	11	11	4
Achterhoek	22	27	34	11
Arnhem/Nijmegen	52	53	55	15
Veluwe	44	48	51	17
Zuidwest-Gelderland	16	18	20	5
Delfzijl en Omgeving	2	4	5	1
Oost-Groningen	7	10	12	3
Overig Groningen	36	26	28	8

**Antworten aufgeschlüsselt nach COROP-  
Gebiet und Alter**

**18-34 Jahre    35-54 Jahre    55-75 Jahre    75 Jahre  
und älter**

Midden-Limburg	13	17	21	7
Noord-Limburg	17	20	23	7
Zuid-Limburg	38	40	52	17
Midden-Noord-Brabant	34	35	35	11
Noordoost-Noord-Brabant	41	43	51	14
West-Noord-Brabant	40	47	49	15
Zuidoost-Noord-Brabant	55	56	58	18
Agglomeratie Haarlem	13	18	18	7
Alkmaar en omgeving	14	19	19	6
Groot-Amsterdam	116	104	88	23
Het Gooi en Vechtstreek	13	21	19	7
IJmond	12	14	15	4
Kop van Noord-Holland	22	27	30	9
Zaanstreek	11	13	12	3
Noord-Overijssel	25	28	25	8
Twente	41	44	46	14
Zuidwest-Overijssel	10	11	12	3
Utrecht	96	100	89	27
Overig Zeeland	16	21	23	8
Zeeuws-Vlaanderen	6	8	9	3
Agglomeratie Leiden en Bollenstreek	30	31	31	10
Agglomeratie 's-Gravenhage	63	70	57	18
Delft en Westland	19	15	15	4
Groot-Rijnmond	103	107	99	31
Oost-Zuid-Holland	22	24	25	8
Zuidoost-Zuid-Holland	24	26	26	9

## Antworten aufgeschlüsselt nach Bildungsabschluss

Niedrig	1382	34%
Mittel	1747	43%
Hoch	915	22%
Unbekannt	42	1%

### *Zuverlässigkeit und Repräsentativität*

Die Zahl der Befragten von 4.086 ermöglicht eine Aussage über die Grundgesamtheit mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Fehlermarge von 1,53 %. Das Konfidenzniveau und die Fehlermarge der Ergebnisse werden durch den Stichprobenumfang bestimmt. Je größer die Stichprobe, desto zuverlässiger und/oder genauer lassen sich die Ergebnisse für die Grundgesamtheit verallgemeinern.

Das Konfidenzniveau wird definiert als 1 (100 %) abzüglich des Signifikanzniveaus. Üblicherweise wird ein Signifikanzniveau von 5 % angenommen. Dann liegt ein Konfidenzniveau von 95 % vor. Das bedeutet, würde die Untersuchung auf die gleiche Weise und unter den gleichen Bedingungen wiederholt, so würden die Ergebnisse in 95 % der Fälle gleich aussehen.

Die Genauigkeit (ausgedrückt als Fehlermarge) gibt den Wertebereich an, in dem sich der tatsächliche Wert der Grundgesamtheit bewegt, oder mit anderen Worten, wie stark die Ergebnisse der Stichprobe höchstens von den Ergebnissen abweichen würden, wenn die Grundgesamtheit antworten würde. Eine Fehlermarge von 1,53 % bedeutet, dass der tatsächliche Wert der Grundgesamtheit höchstens 1,53 % höher oder niedriger als der Stichprobenwert sein kann. Ein konkretes Beispiel: Wenn nach dem Umfrageergebnis der Stichprobe 50 % der Befragten ein bestimmtes Thema für wichtig halten, dann liegt dieser Prozentsatz in Wirklichkeit bis zu 1,53 % über oder 1,53 % unter diesen 50 %, d. h. zwischen 48,47 % und 51,53 %. Eine Fehlermarge von höchstens 5 % ist üblich und wird in (statistischen) quantitativen Studien allgemein akzeptiert.

Neben der Zuverlässigkeit ist die Repräsentativität der Stichprobe wichtig. Da die Einladungen zur Teilnahme zeitversetzt und stratifiziert versandt wurden, sind die Ergebnisse für die Merkmale COROP-Gebiet und Altersgruppe je COROP-Gebiet repräsentativ. Durch die landesweite Verteilung nach dem höchsten erreichten Bildungsabschluss sind die Antworten auch für den Bildungsabschluss repräsentativ.

### *Sonstige Hintergrundmerkmale*

Den Befragten der repräsentativen Umfrage wurde eine Reihe zusätzlicher Hintergrundfragen gestellt. Diese betrafen das Geschlecht, die Einstellung zur EU, die Herkunft, die hauptsächliche Beschäftigung und die politische Partei, die die Person wählen würde, wenn derzeit Wahlen stattfänden.

49 % der Befragten sind Männer, 50 % Frauen, und 1 % zieht es vor, darauf nicht zu antworten.

51 % der Befragten halten es für gut, dass die Niederlande Mitglied der EU sind, 13 % halten es für schlecht und 36 % sind neutral oder haben keine Meinung.

95 % der Befragten wurden in den Niederlanden geboren. Bei 89 % der Befragten wurden beide Elternteile in den Niederlanden geboren. Bei 5 % wurden beide Elternteile im Ausland geboren.

### *Derzeitige politische Präferenz der Befragten*

<b>Partei</b>	<b>%</b>
VVD	14%
PVV	13%
SP	8%
D66	6%
CDA	6%
PvdA	6%
Partij voor de Dieren	4%
GroenLinks	4%
ChristenUnie	3%
JA21	3%
BoerBurgerBeweging	2%
Forum voor Democratie	2%
SGP	2%
Volt	2%
DENK	1%
Groep Van Haga	1%
BIJ1	1%
Fractie Den Haan	0%
Sonstige	2%
Leerstimme	3%
Lieber keine Angabe	13%
Ich gehe nicht wählen	5%

### *Derzeitige Hauptbeschäftigung*

<b>Beschäftigung</b>	<b>%</b>
Schule/Studium	6%

**Beschäftigung****%**

Teilzeiterwerbstätigkeit	16%
Vollzeiterwerbstätigkeit	31%
Selbstständige Erwerbstätigkeit	3%
Hausfrau oder Hausmann	5%
Arbeitsuchend	2%
Freiwilligentätigkeit	2%
Arbeitsunfähig	6%
Im Ruhestand	27%
Sonstige	1%
Lieber keine Angabe	1%

*Fragenkatalog*

Der Fragenkatalog und dieser Bericht wurden im Auftrag des Außenministeriums von einer unabhängigen externen Organisation erstellt. Der Fragenkatalog besteht aus Modulen und umfasst entsprechend den Themen, die für die Konferenz zur Zukunft Europas festgelegt wurden, folgende Fragenkomplexe:

- Schlüsselthemen und die Rolle Europas
- Klimawandel und Umwelt
- Gesundheit
- Wirtschaft und Beschäftigung
- Rolle der Europäischen Union in der Welt
- Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit
- Die Online-Welt
- Europäische Demokratie
- Migration und Flüchtlinge
- Bildung/Kultur/Jugend/Sport

Bei der Ausarbeitung des Fragenkatalogs wurde der Qualität, der Zuverlässigkeit und Validität der Fragestellung große Aufmerksamkeit geschenkt. So wurde beispielsweise eine neutrale, nicht suggestive Formulierung der Fragen, Aussagen und Auswahlmöglichkeiten angestrebt. Außerdem wurde kontrolliert, ob die Fragen verständlich formuliert sind (Sprachniveau B1).

Der Fragenkatalog wurde einem Qualitätstest unterzogen, indem Testpersonen aus der Zielgruppe persönlich befragt wurden. So wurde untersucht, wie die Fragestellungen bei den verschiedenen Arten von Befragten ankommen. Wenn sich herausstellte, dass eine Fragestellung zu schwer verständlich war, wurde sie angepasst.

## *Analysemethoden*

Bei dieser Umfrage wurden zwei Analysemethoden angewandt:

### **Univariate Analysen**

Beschreibende Statistiken werden verwendet, um Variablen aus einer Studie zu beschreiben. Bei dieser Umfrage wurden Häufigkeit und Durchschnittswerte verwendet.

### **Bivariate Analysen**

Bei bivariaten Analysen wird der Zusammenhang zwischen zwei Variablen untersucht, in diesem Fall der Zusammenhang zwischen der Bedeutung der verschiedenen Themen und der Frage, ob die EU bei diesem Thema handeln sollte, und dem Hintergrundmerkmal Alter. Mithilfe eines Signifikanztests wurde untersucht, ob verschiedene Altersgruppen einem Thema unterschiedliche Bedeutung beimessen und ob die Meinungen darüber, inwieweit die EU bei den einzelnen Themen tätig werden muss, voneinander abweichen.

## *Berichterstattung und Vollständigkeit*

Dieser Bericht enthält eine (visuelle) Darstellung der Ergebnisse aller Fragen, die den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der repräsentativen Umfrage gestellt wurden. Bei einigen Fragen wurde den Befragten Gelegenheit gegeben, „offene“ (d.h. nicht zuvor kategorisierte) Antworten zu geben. Die offenen Antworten wurden anschließend kategorisiert und in die Veröffentlichung aufgenommen. Die Ideen, die die Befragten in den offenen Kommentaren vorgebracht haben, dienen als Beitrag zu den verschiedenen thematischen Dialogen im weiteren Verlauf des Bürgerdialogs „Unsere Vorstellung von Europa“.



## **2. Vertiefende thematische Online-Dialoge**

In acht thematischen Online-Dialogen wurden die Themen vertieft, die im Mittelpunkt der Konferenz zur Zukunft Europas stehen. Diese Dialoge sollten Aufschluss darüber geben, *warum* Menschen eine bestimmte Meinung vertreten und welche Motive und Gefühle dem zugrunde liegen. Welche Sorgen bestehen und welche Chancen werden gesehen? In den Dialogveranstaltungen konnten die Teilnehmenden auch Anregungen und Ideen zu den Themen vorbringen. Außerdem konnten sie Themen ansprechen, die für sie wichtig sind, in der Konferenz jedoch nicht behandelt werden.

Die thematischen Dialoge fanden am 12. und 14. Oktober und am 9. und 11. November statt. Im Oktober fanden vier thematische Online-Dialoge zum Themenkomplex „Wirtschaft und Demokratie“ statt, im November vier thematische Online-Dialoge zum Themenkomplex „Klima und EU in der Welt“. An den Dialogveranstaltungen nahmen durchschnittlich 29 Personen teil (231 Personen insgesamt). Die Teilnehmenden wurden entweder aus der repräsentativen Gruppe (siehe Abschnitt 1) oder über die sozialen Medien rekrutiert.

## **3. Dialoge mit speziellen Gruppen**

Bestimmte Gruppen in den Niederlanden sind bekanntermaßen weniger gewohnt, an (Online-)Umfragen und Podiumsdiskussionen teilzunehmen. Für ein repräsentatives Bild „der Stimme der Niederlande“ war es wichtig, dass auch sie ihre Ideen und Meinungen zum Ausdruck bringen konnten. Daher haben wir für „Unsere Vorstellung von Europa“ auch eine Reihe von Dialogen vor Ort organisiert. Die Meinungen und Ideen, die wir dabei zusammengetragen haben, wurden als Grundlage für die Empfehlungen (mit) herangezogen.

### *Zielgruppen*

Schwer erreichbare Zielgruppen sind nicht eindeutig zu definieren. Aus Untersuchungen und Erfahrungen ist bekannt, dass Niederländerinnen und Niederländer mit **nichtwestlichem Hintergrund** wesentlich seltener von sich aus an Umfragen und Diskussionen teilnehmen. Da es um eine große Gruppe (14 % der niederländischen Bevölkerung<sup>1</sup>) geht, wurden sie für die Teilnahme am Dialog für „Unsere Vorstellung von Europa“ ausgewählt. Dieselben Überlegungen wurden in Bezug auf **Menschen mit geringer Lesekompetenz** angestellt. Auch sie bilden eine große Gruppe (2,5 Mio. Niederländer und Niederländerinnen<sup>2</sup>), die sich teilweise mit der Gruppe der Migranten (39 %) überschneidet. Schließlich wurde ein Dialog mit einer Gruppe geführt, die bei Umfragen und Diskussionen kaum in Erscheinung tritt, **Europa kritisch gegenübersteht, aber aus beruflichen Gründen viel mit Europa zu tun hat**. Die Wahl fiel auf Landwirte.

Zu den vorgenannten Gruppen wurde über Organisationen, denen sie angehören, beispielsweise über Migrantenorganisationen, Interessen- und Berufsverbände, Kontakt aufgenommen. Da die Anzahl der Dialoge auf acht beschränkt war, konnte nicht alle erfasst werden. Deshalb war die Auswahl der Teilnehmenden in gewisser Weise willkürlich. Bei der Auswahl haben wir vor allem darauf geachtet, ob bei den Organisationen der Wunsch bestand, mitzumachen und ihre Mitglieder zu mobilisieren, und ob die praktischen Voraussetzungen, etwa die Verfügbarkeit an einem bestimmten Termin und Ort, gegeben waren.

Mit Mitgliedern folgender Organisationen fanden Dialoge vor Ort statt:

- Hakter-Stiftung, alewitische Gemeinschaft, Schiedam

- Asha-Stiftung, indischstämmige Gemeinschaft, Utrecht (2 Dialogsitzungen)
- Piëzo, sozial-zivilgesellschaftliche Organisation, Zoetermeer
- Taal doet Meer, Organisation für Menschen mit geringer Lese- und Schreibkompetenz, Utrecht
- BoerenNatuur, Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften
- Marokkaans Dialoog Overvecht, marokkanische Gemeinschaft, Utrecht
- Femmes for Freedom, Interessenorganisation für Frauen mit Migrationshintergrund, Den Haag

An diesen Dialogtreffen nahmen insgesamt 110 Personen teil.

#### **4. Dialoge mit jungen Menschen**

Junge Menschen bilden eine vorrangige Zielgruppe der Konferenz zur Zukunft Europas. Um sie aktiv zur Teilnahme am Bürgerdialog „Unsere Vorstellung von Europa“ zu veranlassen und die Meinungen und Ideen dieser Gruppe besonders zur Geltung zu bringen, wurden eigens für junge Menschen fünf physische Dialogtreffen organisiert. Ein geplantes sechstes Treffen mit jungen Menschen konnte aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht stattfinden.

Die Treffen fanden bei folgenden Einrichtungen statt:

- Fachschaft Geschichte, Universität Leiden
- Dr.-Knippenberg-College, Sekundarschule, Helmond
- Coalition-Y, Jugendplattform SER (Sozial- und Wirtschaftsrat)
- Graafschap College, Berufsschule, Doetinchem
- CSG Jan Arentsz, Technasium, Sekundarschule, Alkmaar

An den Dialogtreffen nahmen insgesamt 95 junge Menschen teil.

#### **Angewandte Gesprächstechniken**

Bei den thematischen Online-Dialogen, den Dialogen mit speziellen Gruppen und den Dialogen mit jungen Menschen wurde die sogenannte „sokratische“ Gesprächsmethode angewandt. Diese Methode wird seit vielen Jahren am Tag des Dialogs angewandt, bei dem überall in den Niederlanden Menschen miteinander über Themen diskutieren, die sie betreffen. Bei der sokratischen Gesprächsmethode lässt sich der Moderator von folgenden Grundsätzen leiten:

- Lass jeden seine Geschichte erzählen,
- antworte nicht gleich mit einer eigenen Geschichte,
- behandle dein Gegenüber respektvoll,
- sag, was du persönlich denkst („ich finde“ statt „man sagt“),
- bitte um nähere Erläuterungen, falls nur Allgemeinplätze vorgebracht werden,
- warte mit deinem Urteil und hinterfrage es,
- lass Schweigen zu, wenn die Menschen kurz nachdenken wollen.

In den Dialogen wurde der Rhythmus Divergenz – Konvergenz – Divergenz angewandt. Hierbei wird davon ausgegangen, dass man erst divergieren (individuellen Gefühlen und Meinungen direkt Raum geben) muss, bevor man konvergieren (ein Gespräch über mögliche Richtungen führen) und am Ende wieder divergieren (z.B. individuelle Empfehlungen sammeln) kann. Aus Erfahrung und Theorie ist bekannt, dass der Dialog in diesem Rhythmus optimal verläuft.

Alle Dialoge wurden von professionellen Moderatoren geleitet.

## **5. Offene Online-Umfrage: Fragenkatalog und „Swipen naar de toekomst“**

Der Fragenkatalog für die repräsentative Umfrage stand auch allen Niederländerinnen und Niederländern offen, selbst wenn sie im Ausland wohnen. Dieser Fragenkatalog war vom 1. September 2021 bis zum 14. November 2021 zugänglich. Außerdem konnte jeder niederländische Staatsangehörige im gleichen Zeitraum an „Swipen naar de toekomst“, einem online-Tool mit 20 Aussagen, teilnehmen.

### *Antworten und Anwendung*

Insgesamt haben 1.967 Teilnehmende den Fragenkatalog ausgefüllt und 6.968 das Swipe-Tool vollständig ausgefüllt. Sowohl der Fragenkatalog als auch das Swipe-Tool standen allen offen. Es gab keine Teilnahmebedingungen oder Auswahlkriterien. Im Fragenkatalog konnten Fragen ausgelassen werden (es gab keine obligatorischen Fragen), um so möglichst viele Antworten zu erhalten. Dabei haben die Teilnehmenden viel öfter „Lieber keine Angabe“ angekreuzt als bei der repräsentativen Umfrage. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des offenen Fragenkatalogs und des Swipe-Tools weisen in vielerlei Hinsicht andere Hintergrundmerkmale auf als die der repräsentativen Umfrage. Im Gegensatz zur repräsentativen Umfrage sind die Ergebnisse des offenen Fragekatalogs und des Swipe-Tools nicht repräsentativ. Die Ergebnisse der offenen Online-Umfrage wurden zur Ergänzung der repräsentativen Umfrage herangezogen. Sie vermitteln einen Einblick in die Stimmungen und Ideen in den Niederlanden. Die Verbesserungsvorschläge, die in den Kommentarfeldern gemacht wurden, sind in den Abschnitt „Diskussionen und Ideen bei Treffen online und vor Ort“ eingeflossen. Das Swipe-Tool wurde verwendet, um herauszufinden, welche Stimmungen es in den Niederlanden zur Zeit gibt. Die Ergebnisse wurden bei der Ausarbeitung der Empfehlungen berücksichtigt. Wegen der geforderten Repräsentativität wurden die Ergebnisse der offenen Online-Befragung in diesem Bericht nur in begrenztem Umfang berücksichtigt.

Dies ist eine Veröffentlichung des Außenministeriums.  
[www.kijkopeuropa.nl](http://www.kijkopeuropa.nl)